

Reminiszenz an Johann von Paltz in einer Trierer Klosterpredigtsammlung

1. Johann von Paltz

Johann(es) Jeuser von Paltz zählt zu den maßgebenden Köpfen aus dem Erfurter Konvent der Augustinereremiten am Vorabend der Reformation. Geboren um 1445, vermutlich in Pfalzel bei Trier, studiert er zunächst an der Universität Erfurt, tritt 1467 nach der Promotion zum Magister artium in das Erfurter Augustinerkloster ein und vollendet dort 1483 sein Studium mit der Promotion zum Doktor der Theologie. Er gewinnt einen bedeutenden Rang als »Hochschullehrer an der Universität und am Generalkapitel seines Ordens im Erfurter Konvent, als Klosterreformer und -gründer im Geiste der Observanz, als leidenschaftlich engagierter Ablaßprediger und als fruchtbarer theologischer Schriftsteller, dessen Werke bemerkenswert hohe Auflagenzahlen erreichten.«¹ Im Jahr 1493 gibt er seine Lehrtätigkeit in Erfurt auf und gründet in Mühlheim bei Koblenz einen neuen Augustiner-Konvent. Zwar führen ihn Ende 1500 einige Aufgaben auch noch einmal nach Erfurt, 1505 kehrt er jedoch endgültig nach Mühlheim zurück, 1507 ist er dort urkundlich als Prior bezeugt. Er stirbt am 13. März 1511.²

2. St. Agneten in Trier

Am 25. Februar 1295 weiht Bischof Boemund I. von Trier eine neuerbaute Kirche für die aus den *reclusae S. Gervasii* hervorgegangene geistliche Schwesterngemeinschaft und verleiht ihr und dem Kloster den Namen »ad sanctam Agnetem«.³ Dieses Kloster steckt gut anderthalb Jahrhunderte später, um die Mitte des 15. Jahrhunderts, nicht nur in wirtschaftlichen Schwierigkeiten, sondern vor allem in einer schweren sittlichen Krise. Der Trierer Diözesan, Erzbischof Johann I. von Baden, verfügt daher am 1. September 1460, der gesamte bisherige Konvent von St. Agneten sei aufzuhe-

¹ B. HAMM, Frömmigkeitstheologie am Anfang des 16. Jahrhunderts. Studien zu Johannes von Paltz und seinem Umkreis (Beiträge zur Historischen Theologie, hg. v. J. WALLMANN, Bd. 65), Tübingen 1982, S. 1.

² HAMM [wie Anm. 1], S. 37–93; B. HAMM, Johann von Paltz, in: ²VL 4, Sp. 698–706.

³ Über die Geschichte des Klosters informiert R. LAUFNER, St. Agneten an der Weberbach. Ein Beitrag zur Trierer Kirchen- und Kulturgeschichte, Kurtrierisches Jahrbuch 8 (1968) 112–135.

ben und das Kloster mit regulierten Chorfrauen des Augustinerordens von der Windesheimer Kongregation aus dem Kloster Engeltal bei Bonn neu zu besetzen. Dem neuen Konvent werden alle Rechte, Einkünfte, Besitzungen übereignet. Er wird dem Windesheimer Generalkapitel wie dem Prior von Eberhardsklausen unterstellt, der den Auftrag erhält, die Aufnahme und Einkleidung der Novizinnen zu überwachen, ihre Gelübde entgegenzunehmen und aus seinem Konvent einen ständigen Beichtvater zu entsenden. Noch 1460 zieht Jakob von Nijmegen⁴ als erster ›confessor‹ oder ›rector‹ aus Eberhardsklausen in St. Agneten ein, zusammen mit einem zweiten Klostermitglied, das in den Quellen allgemein als ›socius rectoris‹ erscheint.

Die weitere Entwicklung zeichnet sich in den spärlichen historischen Zeugnissen nur in schwachen Konturen ab, doch bringt ohne Zweifel der neue Konvent das schon im Verfall begriffene Kloster voller Schulden wieder zu Ansehen. Hundert Jahre später zählt es neben der Priorin 35 ›Conventssusteren‹, 1585 gar mit Priorin, 46 ›Conventssusteren‹ und acht ›Ungecleyder‹ mehr als die 50 geistlichen Personen, die in den Statuten regulär als Höchstzahl vorgesehen sind.⁵

Dem an solchen Äußerlichkeiten ablesbaren Aufschwung korrespondiert ein Aufblühen des spirituellen Lebens im Kloster. Davon zeugen die in Trier erhaltenen gebliebenen Handschriften aus St. Agneten, die aus dieser Zeit datieren,⁶ davon zeugt insbesondere eine Sammelhandschrift mit Predignachschriften, die als geistliches Zeugnis bisher nicht ausgewertet worden ist.⁷

⁴ Zu Eberhardsklausen vgl. die umfassende Untersuchung von P. DOHMS, Die Geschichte des Klosters und Wallfahrtsortes Eberhardsklausen an der Mosel. Von den Anfängen bis zur Auflösung des Klosters im Jahr 1802 (Rheinisches Archiv 64), Bonn 1968. St. Agneten betreffende Vorgänge bes. S. 110–113. Personalliste der namentlich bekannten Rektoren bzw. Beichtväter und der ›socii rectoris‹ im St. Agnetenkloster S. 212f.

⁵ LAUFNER [wie Anm. 3], S. 123.

⁶ R. LAUFNER, Die Bibliothek von St. Agneten an der Weberbach in Trier im 15. und 16. Jahrhundert, Kurtrierisches Jahrbuch 9 (1969) 121–128 hat in Trier aus St. Agneten drei Inkunabeln (Inc.1149: Gregor, Dialogus in dt. Übers. gedr. Johann Bämle, Augsburg 1473 / Visio Tundali u. Tractat von den letzten vier dingen, ebenfalls Bämle 1473; Inc.281: Jordanus de Quedlinburg, Sermones Dan de sanctis mit Provenienzvermerk von St. Agnes um 1500 und Inc.1182: Petrus Hispanus, Summulae logicae u.a.) und zehn Handschriften ermittelt: Trier, StB., Ms. 1345/34 (14. Jh. über Eberhardsklausen nach Trier wohl über Peter von Ahrweiler), Gesta Romanorum pontificum, Gesta Treverorum, Martin von Tropa: Chronicon pontificum et imperatorum bis 1277; Ms. 385/1047 (geschrieben von Peter von Ahrweiler), lat. Brevier für das Winterhalbjahr; Ms. 430/1897 (nach 1486 geschrieben), lat. Psalter und Hymnar; Ms. 522/1600 (um 1520), Psalmen und Gebete, lat. u. dt.; sowie folgende Gebetbücher, alle dt.: Ms. 825/1697 (um 1500), Ms. 830/1379 (Anf. 16. Jh.), Ms. 831/1377 (um 1520), Ms. 1983/12 (15. Jh.), Ms. 2050/1695 (15. Jh.), ferner die Ordensstatuten Ms. 1742/856 (Anf. 16. Jh.).

⁷ Hinweis auf die Hs. bereits von P. LEHMANN, Mitteilungen aus Handschriften V, SB d. Bayer. Akad. d. Wissenschaften, phil.-hist. Abt. Jahrgang 1938, Heft 4, S. 32. KURT RUH hat sich bei der Neubearbeitung des Verfasserlexikons in dem Artikel über Peter Arwiler wieder mit der Handschrift befaßt und mich zu den Artikeln über Gerhard von Eberhards-

3. Katherina Gurdelers Sammelhandschrift: Hamburg, SB u. UB, Cod.theol. 2065

Provenienz und Urheber der kleinformatigen Papierhandschrift⁸ nennt unmißverständlich der lateinische Eintrag auf dem vorderen Innenspiegel *Liber monasterij sancte Agnetis virginis et martyris infra muros Treuerensis. Ex parte sororis nostre Katherine Cingulatoris, que dedit conventui*. Noch deutlicher umreißt die deutsche Entsprechung dieses Eintrags auf dem letzten Blatt [442^v] die Zweckbestimmung der Handschrift *Dit boich hait vnse l. suster Kathrina Gurdelers zo samem copuliert vß den Collacien vnd predgaten der wirdiger veder vnd hait iß geben dem gemeynen conuent, wer da ynne wilt lesen zu heil syner selen, vmb jrer selen getrulich zu gedencken by gode dem herren*.

Katherina Gurdelers, über die sonst nichts näheres bekannt ist, hat demnach die Texte der Handschrift zusammengetragen aus in St. Agneten gehaltenen Predigten und Kollationen. Das vorangestellte Inhaltsverzeichnis, das insgesamt 74 Stücke zählt,⁹ betont noch einmal dieses kompilatorische Verfahren *Etzliche gut nutze leren genomen auß pretgaten vnd Collacien van geistlichen ersamen herren vns geprediget* [2^r].¹⁰ Die zwar nicht ganz einheitliche, aber eindeutig moselfränkische Sprache der Handschrift und das Lokalkolorit in einzelnen Texten selbst (*allen menschen in triere* [151^r], *uns trierschen* [401^r]) wie die Anredeformen für einen Frauenkonvent (*euem kynderen, doechter, bruyt Christi, sustergyn*) bestätigen dies auch inhaltlich. Katherina Gurdelers hat ihrer Sammlung ein klares Konzept zu Grunde gelegt. Die Abfolge der Textstücke ist bis zur Nr. 56 am Kirchenjahr ausgerichtet, beginnend im Advent (Nr. 1 und 2), über Weihnachten (Nr. 3), Ostern (Nr. 24 bis 26), Pfingsten (Nr. 37 und 38), wobei nach Pfingsten einige Stücke ohne genauen zeitlichen Bezug eingestreut sind. Mit Offenbarungen von St. Brigitta (Nr. 57) schließt eine Reihe von Heiligenpredigten an (*Vincula Petri, Andreas, Lucia, Agnes, Cathedra Petri, Matthias*), mit

klausen, Gisbert, Katherina Gurdelers, Jakob von Burigh und der Notiz zu Johann Paltz im ²VL angeregt. Die dort verfolgten einzelnen Überlieferungsfäden sollen hier wieder aufgenommen und in die Beschreibung des ganzen Textes eingeknüpft werden.

⁸ Die Handschrift gehörte zu den in Berlin aufbewahrten Codices aus Hamburg. Sie war mir nur als Mikrofilm zugänglich. Deshalb muß ich hier auf eine formelle Handschriftenbeschreibung verzichten.

⁹ Zählung und Text stimmen nicht genau überein: Text Nr. 13 fehlt, wird aber – worauf auch das Inhaltsverzeichnis hinweist – als Nr. 66 nachgeholt; Nr. 46 fehlt tatsächlich, Nr. 47 ist dafür doppelt gezählt, unter Nr. 31 sind zwei Texte zusammengefaßt. Die Originalzählung wird dennoch beibehalten.

¹⁰ Notizen zu einzelnen Texten unterstreichen dies ebenfalls, so zu Nr. 14 *vur langen jaren geschiet*, zu Nr. 56 *de vns eyn mayl jn der visitation gedayn syn*, zu Nr. 73 *Anno domini M XVc XXVII jst eyn suuerlich predgait gedayn jn vnser kyrchwynusse*. Die Anmerkung zu Nr. 12 bzw. Nr. 17 *vß rylen eyn wenich* macht deutlich, daß mit redaktionellen Eingriffen zu rechnen ist.

Nr. 66 wird die unter Nr. 13 fehlende Fastenpredigt nachgeholt, dann folgen Kirchweihpredigten (Nr. 67 bis 73). Die 74. und letzte Predigt wird im Inhaltsverzeichnis ausdrücklich als solche hervorgehoben *De leste lere vnd vermanong ist eyne sloß rede disß boichs* [11^r], sie thematisiert daher auch nicht zufällig noch einmal das Anliegen der ganzen Sammlung: *Non in solo pane viuit homo* [Mt 4,4].

Einen ungefähren Eindruck vom Spektrum der Überlieferung soll folgende Übersicht über die Predigten mit Thema, Incipit und dem Namen des Predigers vermitteln, der in etwa der Hälfte der Fälle am Rand neben dem Textanfang eingetragen ist.¹¹

- | | |
|-------------------------------------|--|
| 2r-11 ^r | Inhaltsverzeichnis |
| 12 ^r | Her na folgent etzliche gute lirongen genomen auß den Collacien herre Jacobs van Burigh, dem got gnade vnd anderer geistlicher ordens herren. |
| 1. 12 ^r -18 ^v | Jacob van Burigh:
Zu dem Ersten auß der Collacien des ersten Sondachs jn dem aduent, geschijt durch den obgenanten herren Jacob van Burigh seliger gedechtenis.
Ecce sponsus venit ect. Sicht der brudegum koemt, gehet auß alle andechtige hertzen, gehet entgien uweren brudegum [Mt 25,6]. |
| 2. 18 ^v -28 ^r | Herre Jacobus:
Eyn suerlich predgait jn der aduent gepredget uon herre Jacobus.
Ecce sponsus venit, exite. O alle andechtige hertzen nemet wair, der brudegum kumt, ghet jm jntghen, ghet vß [Mt 25,6]. |
| 3. 28 ^v -40 ^v | Herre Jacobus:
Eyn predgait van der geburt vnsers gesuntmechers.
Apparuit benignitas et humilitas saluatoris Jesu Christi. Vns ist erschienen de goedicht vnd de menscht vnsers gesuntmechers, vnsers herren Jesu Christi gebenedyt. Dese wort beschryfft vns der hilge appostel Sanctus Paulus vnd sprycht:»o aller lybsten broeder vnd susteren nemet wair, vns jst erschynen de goedicht vnd menscht gotz [1t 3,4]. |
| 4. 40 ^v -44 ^v | [Kein Verfassernamen]
Circumscisio domini hayn wyr eyns jntffangen eynen swanen zom nuwen jair.
Eyn swayn hait fyer dynck an eme. Zom jrsten jst er wyß vnd suerlich van vederen. |
| 5. 44 ^v -49 ^r | [Kein Verfassernamen]
Item eyn durtelduyffgen jntffangen jn dem jairsdage zo eyne seligen nuwen jair.
Das durtelduyffgen hait fier dugden an eme naturlich. Her vß |

¹¹ Durch eine detaillierte Untersuchung von Sprache und Stil der Handschrift dürfte die Mehrzahl der nicht mit einem Namen versehenen Stücke sicher einem der vertretenen Prediger zuzuordnen sein.

6. 49^r-57^v mach eyn geistlich mensch nemen eynen geystlichen synnen.
[Kein Verfassername]
Eyn predgayt vff den hylgen jairsdach.
Post quam consummati sunt dies octo. Na dem das das kynt Jesus Christus gebenedyt echt dage alt was worden, jßt er worden besneden [Lc 2,21].
7. 57^v-68^v [Kein Verfassername]
Nach eyn predgait des gelichs vff den hilgen jairsdach.
Post quam consummati etc. Na dem das erffolt waren der echte dach, ist dat kyntgen genant worden Jesus [Lc 2,21].
8. 68^v-76^r [Kein Verfassername]
Jn dem gloriosen feste vnd hogezyt der hylger dryer koenynck.
Surge illuminare Ierusalem. Sthee vff du doychter van ierusalem [Is 60,1].
9. 76^r-85^r [Kein Verfassername]
In dem hogezytlichen ffest vnd hogezyt purificacionis Marie.
Suscepimus deus misericordiam suam. Dys wort beschryfft vns der koenenchlich prophete Dauit vnd sait: »O barmhertzicher ewyger got, wyr hayn jntffangen dyne barmhertzicht jn dem myttel dyns tempels« [Ps 47,10].
10. 85^r-100^r [Kein Verfassername]
Des sondachs ›Circumdederunt‹ als man atta leget eyn goit lere.
Sic currite et comprehendatis. Aller lyebste bruder vnd susteren, also lauffent, vff das jr moegt erlangen [1 Cor 9,24].
11. 100^r-114^v [Kein Verfassername]
In dem sondach ›Exurge domine‹ eyn wenich vß eyner collacien.
Sic currite vt comprehendatis. Dyß wort beschrybt vns der hilge apostel sanctus Paulus jn deser hudicher epistelen vnd sprycht: »Aller lyebsten broeder vnd susteren lauffent ylenclichen« [1 Cor 9,24].
12. 114^v-119^r [Kein Verfassername]
Noch eyn geystlich gelichenis wyrt vß gelaicht vff vnsern lieben vater Adam vß vylen eyn wenich beschrieben.
Iß was eyn schayffgen, dat halff doyt was.
13. [fehlt]
[Im Inhaltsverzeichnis (3^v) findet sich zum Thema: *Auß eyne Col-lacien van dem tzweiten Sondach in der fasten genant ›Reminisce-re‹* der Vermerk: *sal man soechen na Sant Mathis dach* mit dem Zahlverweis *lxvi*.
Am unteren Zeilenrand von 119^r steht der Hinweis *Reminiscere xiii*.]
14. 119^r-125^v Her Heynrich Cynckler:
Eyn wenich vsser eyner collacie des drytten sondachs in der fasten vur langen jaren geschiet.
Erat Jesus eiciens demonium. Der herre Jesus was vß werffen den duffel [Lc 11,14].

15. 125^v -129^v Her Heynrich Cinckler:
 Noch eyn goit kurtze lere vff den drytten sondach in der vasten
 vsser der epistelen.
 Der hilge apostel sanctus Paulus vermaynt vns in deser hudig epi-
 stolen, als das wyr vns wapenen sullen.
16. 129^v-138^v Her Heynrich Cynckler:
 In der vasten vur dem sondach letare vß eyner collacien eyn goit
 lere.
 In syesserley wysen rede vns lyeff herre Jesus Christus zo eyner
 ycklicher andegtiger selen.
17. 138^v-148^v Her Heynrich Cynckler:
 In dem sondach ›Letare‹ vß vylen eyn wenich uon her Heynrich
 Cynckler.
 In den goden dagen sal der mensch gedencken der boessen.
18. 148^v-157^r Herre Jacobus Burig:
 In der hilger zyt der vasten vsser etzlichen collacien herre Jacobus
 Burig.
 Hoc sentite in vobis. Dyß wort beschrybt vns der aller hilgste apo-
 stel sanctus Paulus, als ayff er sagen wult: »Aller lyebste susteren
 vn broeder« [Ph 2,5].
19. 157^r-169^r [Kein Verfassername]
 Eyn goit nutze lere vß eyner collacien in der vasten. Dominica in
 passione.
 Sic currite vt comprehendatis. Also sprycht der hilge apostel sanc-
 tus Paulus: »Aller lyebste broeder vn susteren also laufft . . . [1 Cor
 9,24].
20. 169^r-176^r [Kein Verfassername]
 Des Fridachs vur palmedach. Eyn goit nutze lere.
 Troyst genade barmhertzicht vnde yntzuynde des hilgen geystz ver-
 lehe vns allen vater, son vn hilger geyst amen.
 Hoc sentite. O wyllent das in vch gefoelen [Ph 2,5].
21. 176^r-180^v [Kein Verfassername]
 Dominica palmarum.
 Dicite filiae sion. Sayt der dochter van syon, Sych dyne koenyck
 kumt [Mt 21,5].
22. 180^v-187^v [Kein Verfassername]
 Vff den hilgen kareffrydach.
 Hoc sentite vobis. Andechtige hertzen vnd gesponsen Jesum Chri-
 stum wylt daß in vch gefoelen de bytter noyt [Ph 2,5].
23. 187^v-200^v [Kein Verfassername]
 Vff den hilgen karffrydach.
 Tristis es anima mea usque ad etc. Myne sele yst bedroefft bys yn
 den doyt. Nemt wayr, o alle vsserwelten deser cleglicher wort
 [Mt 26,38].
24. 200^v-206^v [Kein Verfassername]
 In dem hilgen gloriosen oesterlichen dage van der vfferstentenis

Christi.

Ecce vicit leo de tribu iuda radix Dauit. Dese wort beschryfft vns der junfferlich apostel der engelscher cantzeler sent Johannes ewangelista vnd werden hude zo dage geredt [Apk 5,5].

25. 206^v-217^r [Kein Verfassername]
In der hilger oesterlicher zyt van der glorioser vroelicher vfferstentenis Christi. Conuertisti planctum meum in gaudium meum, concidisti saccum meum et circumdedisti me letitia. Du hayß gekyert myn schryen in vraude [Ps 29,12].
26. 217^r-234^v [Kein Verfassername]
In der rychlicher glorioser vroelicher vfferstentenis Christi. Alle andechtige hertzen wyllent vch nu hertzlichen erffrauwen in der glorioser froelicher vfferstentenis Christi.
27. 234^v-240^r [Kein Verfassername]
In dem sondach ›Pastor bonus‹.
Confitebor tibi domine et collaudabit te. Ich sal dych loben herre vnd sal dych gebenedyen war vm das du hays mych getroyst [vgl. Ps 85,12].
28. 240^r-246^v [Kein Verfassername]
Noch eyn collacien in der hilger froelicher oesterlicher zyt. O barmhertziger ewicher got. Conuertisti planctum meum in gaudium michi . . . Du hays gekiert myn weynen in grose vraude [Ps 29,12].
29. 246^v-252^r Her Heynrich Cynckler:
Noch eyn collacie yn der octauen van oisteren.
De gebenedyte jungeren des heren worden erfraut myt groser vraden sehende den heren. Also sullen wyr uns ouch erffrauwen.
30. 252^r-256^r Pater Gisbertus:
Item vff de octaua van oisteren van den vreden.
Pax vobis. Der vrede des heren sy myt vch. Der herre Jesus hayt verkuntget vnd gelyert den vreden jn alle syme leben [Jo 20,19].
31. 256^r-257^v Pater Gisbertus:
Eyn goyt nutze vnderwysunge dat eyn mensche der syne bicht sprycht zo vrede mach syn, was eme ouch der bichter ist besetzen, cleyn ader groyß, das selbig vns wirs.
Eyn glaubich goyt krysten mensche der myt beruwen syner sunden kumpt zo syme bychtzvader vm syne bycht zo sprechen, der yst gelych als eyn verortelt mensche.
257^v-258^r Pater Gisbertus:
Item noch eyn wort ader spruch, das gedechtenis wirdich jst.
Sanctus Bernardus spricht: Were ys sach, das ich hette eynen dropen des hilgen durberen bloytz Jesu Christi, das an dem hilgen crutz vergossen yst, den wult jch myt allem vlyß verwaren.
32. 258^v-266^r Her Jacob Burich:
Des zweyten sondachs na oysteren.
Ego sum pastor bonus. Eß yßt ein vrayge van den lereren, ayff de

- ewyche selicht gelegen sy jn dem anschauen gotz almecht [Jo 10,11].
33. 266^r-273^v Eyn ruwerynnen herre:
Eyn goit nutze lere vß eyner collacien vur dem hogezyt ascensionis. Petite et accipietis, querite et inuenietis. Soeckt vnd yr sult vynden, bytte vnd vch sal gegeben werden. Eyn geystlich mensche iß yt sach, das er steyt yn der hilger gehorsamheit armoyt vnd yn reynicht [Lc 11,9].
34. 273^v-280^v Eyn ruwerynnen herre:
Noch eyn goyt lere vß eyner collacie van lobe des geistlichen lebens.
Eyn geystlich mensche sal sych erfrauwen vnd gode danckber syn, daß er geroyffen yst zo geystlichem leben.
35. 280^v-289^v Eyn ruwerynnen herre:
Noch eyn goyt lere.
Ir sullent wandelen yn dem royff jn dem vch got der herre hayt geroyffen. Dyß wort mach eyn jcklich geystlich mensche vur sych nemen vnd wandelen yn der lyeffden Christi.
36. 289^v-293^r Van den ruwerynnen herre:
Eyn goit nutze vnd kurtze lere van dem wort gotz.
Der das wort gotz gern hoert, das behelt vnd dar na dayt, das yßt eyn zeichen, das er got lyeff hayt.
37. 293^r-300^v Jacobus:
Jn dem hogezytlichen dage van pyngsten.
O quam bonus et suauis est spiritus sanctus. O we goit vnd soeß jst der hilge geyst. O was groser vnbegrifflicher genaden yst hude wiederfaren allen krysteglaubichen menschen [Weish 12,1].
38. 300^v-304^v Pater Arwiler:
In dem hilgen gloriosen dage van pynxsten.
Is synt dry doechden de der mensche an eme moys hayn, der den hilgen geyst yntffangen wylt. zo dem jrsten reyn vnd luter van herten.
39. 304^v-307^r [Kein Verfassername]
In sieuenerley wyse wyrt der sunder gezogen zo gode also das er wyrt eyn kynt des ewichen lebens. Der jrste wech js eyn gotlich erkentenis, als der sunder nu lange gewest yst jn deme dusternis der sunden.
40. 307^r-311^r Her Bartlomeus:
Eyn goit nutz lere van dem hilgen sacrament.
Eyn mensche der begert zo furderen vnt zo zo nemen jn dugden vnd godem leben, der sal gern vnd dyck gayn zo dem hilgen sacrament.
41. 311^r-314^v [Kein Verfassername]
Des jrsten sondachs na des hilgen sacramentz dach.
Eyn herre macht eyn groiß essen vnd de gelaiden worden jntschuldgeten sych alle myt eyinander. Der jrste sprach jch hayn

- eyn durff gekaufft, jch moyß gayn vm dat zo besyen [Lc 14,16].
42. 314^v-319^r [Kein Verfassername]
Dyt ist genomen vß eyner collacien des dryten sondachs na des hilgen sacraments dach.
Der herre Jesus nynt vff alle sunder. Der adeler hait de nature an eme, dat he syn jungen nynt vnd stelt sy zo der radien der sonen.
43. 319^r-322^r Her Cynckler:
It synt nuyn frauden, de der gerecht jntfengt vnd der sunder beraufft wirt.
Dit synt nuyn ffrauden, de der goyt gerecht mensche hait, wylcher der sunder alsamen beraufft wirt. Zo dem jrsten wirt der mensche vereynget myt gode.
Vor Bl. 325 lat. Einlagebogen: In festo compassionis beate virginis ad vs. Gaudem plebs lauda fidelis.
44. 322^r-328^r Her Cynckler:
Her na ffolgent sießerlei barmhertzicht der here dem menschen ist erzoenen.
Der mynnenchlich propheta Daudid beschrybt sießerley barmhertzicht, de der here erzaunt dem menschen, we wail der vnsprechlichen vyl synt.
45. 328^r-332^r [Kein Verfassername]
Etzliche goit nutze lere genomen vsser eyner collacien.
Wir sullen wachen yn vnsem gebede, want der mensche der vollenhert vnd stede yst jn syme gebede, wyrt behoit vur der hellen.
46. [fehlt]
[Im Inhaltsverzeichnis nach der Einleitung: *Etzliche gute lere genomen auß eyner collacien*, danach Rasur]
47. 332^r-335^v [Kein Verfassername]
Etzlich goit nutze lere van der bycht.
Wanne du bichten salt, so vlyßge dych siesserley dynck. Dat jrste dat du zo vor dych vlyßlichen versyns.
47. 335^v-337^r Pater Gistbertus:
Septies cadit iustus. Der gerecht mensche velt sieuen werff jn dem dage, aber steit alle zyt wyeder vff. Sere surglich yß yt dem menschen lange zo lygen yn den sunden, want er dan yst vsser der genaden gotz [Spr 24,16].
48. 337^r-338^v Gherardus van der clusen:
Dyß na volgende lere vnd goit vermaynungge hait vns gedayn der jrsam alt pater van der clusen Gherardus, dem got nuwe ffraude verlene.
Eyn lerer sait das eyn jcklich mensche sal an syme lesten ende gesatte werden jn de raste der ewicher selicht.
49. 338^v-342^v Her Johan Paltz:
Dyt jst genomen vß eyner collacien.
Der koenyncklich propheta Daudid spricht yn dem spelter: ›Jr sullet jn gayn, yn de portzen des herren.‹ Jt synt sunderlich dry portsen,

- da der here yn gayn sal [Ps 99,4].
50. 342^v-346^v Her Heynrich Cynckler:
Eyn goyt nutze lere vß eyner collacien.
O here mach vns gesunt, anders wyr verderffen. Also spraichen de
jungeren vns lieuen heren vff eyn zyt zo dem heren. Do sy myt
eme waren vff dem mere jn eyne schyffgen [Mt 8,25].
51. 346^v-351^v Her Heynrich Cynckler:
Dyt jst genomen vsser eyner collacien.
Dat wasser hayit vunff grede ee yt zo recht seden werde. Zo dem j
yß jt kalte.
52. 351^v-354^v Her Heynrich Cynckler:
Dese echt punten synt genomen vsser eyner collacien, de der sun-
der an eme moys hayn, sal he de genade gotz intffangen vnd stayn-
de blyuen jn goden leuen.
Deus propicius esto michi peccatrice. O got, bys barmhertzlich vnd
genedig myr armen sunder, myt desen vunff worden verkrycht
man verzichnis aller sunden [Lc 18,13].
53. 354^v-357^v Her Heynrich Cynckler:
Noch eyn goit nutz lere vff den XI sondach na pyngsten.
Duo homines ascenderunt in templum. Zwey menschen stegen vff
in den tempel, vff dat sy beten. Eyner was eyn phariseus, der ander
ein publicanus. Deser zweyer gebet was sere vngelich [Lc 18,10].
54. 357^v-362^r [Kein Verfassername]
Eyn jcklicher baum, der nyt vrucht jn brenckt, sal ayff gehauwen
werden vnd jn dat vuyr geworffen, want der wech wyte vnd groyß
yst, der zo der hellen leyt [Mt 7,19].
55. 362^r-367^r Her Heynrich Cynckler:
Des nuyten sondachs na pyngsten.
Eyn scheffener wart beclayt by syme heren, als dat he syn goet
boeßlych verdayn hette. Geystlich by desem mogen wyr verstayn
den heren Jesum, der da yst eyn here vber alle heren [Lc 16,1].
56. 367^v-371^r [Kein Verfassername]
Etzlich goyt vermaynung, de vns eyn mayl jn der visitatien gedayn
syn, de gedechtenis wyrdich synt.
Der begert zo hayn eyn ffriedlich hertz vnd reßtych consciencie, der
sal sych fflyßgen zo halden dese dry na geschreben punten.
Zo dem jrsten sal er hayn eyn sycher consciencie de ffry vnd sycher
sy van allen sunden.
57. 371^r-374^v [Kein Verfassername]
Dyt jst genomen vß den offenbarungen sent Brigyten van eyner
selen, de braycht wart vur den rychter vnd van jrre pynen.
Mych bedoycht, das eyn sele by eyne rytter vnd by eyne more de
jch vur gesyen hatte geantwert wart vur den rychter.
58. 374^v-375^v [Kein Verfassername]
Na desem bermlichen verschrecklichen exempel volgt eyn genoeg-
lich soeß wort, genomen vß dem leuen der selig junfferen sent

Eufemien.

De vsserwelte bruyt Christi sent Euffemya was eyns mayls jn grosem hertzlichen druck vnd beswernis vm dat sy gode den heren also cleynen dyenst bewyst.

59. 375^v-381^v

Her Heynrich Cynckler:

Dyt jst genomen vß eyner collacien ›Vincula Petri‹

Als der koenynck Herodis myrckt, dat he den yuden eynen lyeben dynst hatte gedayn, dat he Jacobum hat gedoit, lyeß he ouch Petrum vangen vnd jn den kercker legen [Apg 12,3].

[dann halbe Seite frei]

60. 382^r-384^v

Her Jacobus:

Van dem seligen apostelen sant Andreas.

Sy haynt alle dynck achter gelaiß vnd synt gefolcht Christum, dem heren. Der hilge apostel Sanct Matheus schryfft, dat de liflich son hait de krafft vnd macht, das sy an sych zucht alle ffuchticht [Mt 19,27].

61. 385^r-389^r

Her Jacobus:

Jn dem hokezitlichen dage sent Andreas.

Qui post me venit. Do were myr na folgen wylt, der heue vff syne crutz vnd volch myr na [Mt 16, 24].

62. 389^r-392^r

Her Jacobus:

Van der glorioser hilger junfferen sent Lucien.

Dat licht lucht jn de duysterniß vnd de duysternis inhaynt jn nyt jntfangen, noch mogen begryfen. Dyß wort spricht der hemelsche cantzeler vnd ewangelist sent Johannes van unseren gesuntmecher [Jo 1,5].

63. 392^v-396^v

[Kein Verfassername]

Etzliche punten genomen uß eyner predgaten van vnser glorioser patroenersen sent Agneten.

IB synt sieß stuck, de eyn junfferen jrhouen moyß, ayff sy begert, gode dem heren zo behagen vnd beffallen. Zu dem jrsten sal sy syn zuchtich van gelais.

64. 396^v-399^r

Her Jacobus:

Van dem hemelffursten sent Peter.

Exaltent eum in ecclesiam plebis. Diß wort gehoeret van recht zo Christus Jesus gebenedyt, der da yst eyn houfft aller krystlicher menschen. Aber nu van genaden werden sy zo gelaiß dem gloriosen appostelen vnd hemelfursten sent Peter, der vff desen hudigen dach verloyst wart vß dem kercker vnd benden vnd myt eren gesat vff den seßsel [Ps 106,32].

65. 399^v-403^r

Her Jacobus:

Van dem gloriosen hemelfursten vnd apostelen sent Mathias.

Quecumque elegerit dominus. Dyß wort beschrybt vns der hilge prophete moyses vnd sprechent also zo duschtzen, den der here vsserwilt hait ader vsserwelen wyrt, der wyrt hillig [Num 16,7].

66. 403^v-407^r

Her Heynrich Cynckler:

Dyt ist genomen vß eyner collacien des zweiten sondachs jn der vasten *reminiscere*.

Jesus vß gyenck van Nazareth jn de stede tijri vnd Sidon. Da kwam eme intgen gelauffen eyn kananisches ffraugen, wylcher dochter besessen was myt dem vyant [Mt 15,21].

[Seite 407^r bis auf drei Zeilen. 407^v ganz leer.]

67. 408^r-413^r

[Kein Verfassername]

Etzlich goit nutze lere vnd punten vß eyner predgaten zo kirmis van verdyenst des afflais.

Eyn mensche, der myt begerden vnd andacht syn afflais hoelt, der verdyent ynzellich genade, heyl vnd selicht.

68. 413^r-418^r

[Kein Verfassername]

Noch eyn goit nutze lere genomen vsser eyner predgaten van kyrmiße.

Ich hayn gehilget mynen tempel also sprach Daudid jn der personen Christi. Eyn gelichenys mogen wyr nemen by der byen. De haynt de nature, dat sy eynen koenynck kesen.

69. 418^v-422^v

[Kein Verfassername]

Eyn wort, dat gedechtenis wyrdych yst, ißt genomen vß eyner predgaten vff kyrmißdach.

Der here Jesus sprycht jn dem hilgen ewangelio, das groser vnd myrre ffraude sal syn jn dem ewichen leuen vff eyner sunder der penitencie deyt dan vff nuyn vnd nuyntzich, de der penitencien nyt jnbehouent [Lc 15,7].

70. 422^v-427^r

[Kein Verfassername]

Eyn goyt nutze lere genomen vß eyner predgaten zo kyrmyß.

Der here Jesus nynt vff alle sunder, als dyt hilge ewangelium ouch vs wyst, das er sych verselget vnd vereynget myt den offenbaren sunderen.

71. 427^r-430^v

[Kein Verfassername]

Eyn predgait des zweyten sondachs na pyngsten ›in dedicationis ecclesie‹.

De vraude des ewichen leuens wyrt gelycht eyne auentmayl, wylch vns lyeff here syne knecht vß sant vm zo layden zo dem auentesen. Der eyn sprach, jch hayn eyn dorff gegolden, hayff mych jntschuldgende [Lc 14,16].

72. 430^v-434^v

[Kein Verfassername]

Noch eyn vff den hilgen dach der kyrchwyungen.

Terribilis est locus iste. Dese stat ist hillig vnd wunderlich vnd nyt anders dan eyn huyß goitz, des allmechtigen got, der here hayt alle stede vnd synt syn eygen yn hemel vnd jn erden [1 Mos 28,17].

73. 434^v-440^r

[Kein Verfassername]

Anno domini M XV^c XXVII jst eyn suuerlich predgait gedayn jn vnser kyrchwynusse van der vraden des ewigen leuens.

In den dagen sach jch, Johannes, de hylge stat Jerusalem nuwe neder gaynde van den hemel van gode bereyt als eyn gezyerte bruyt

[Apk 21,2].

74. 440^v-442^r [Kein Verfassernamen]

Non in solo pane viuit homo. Der mensche lebt nyt alleyn van dem broit, sunder van eyne jcklichen wort, dat da vortkoemt van dem monde gotz. Also vnmoeiglich jt ist dem menschen zo leben sunder spyß vnd sunder dranck, also vnmoeiglich iß it auch der sele des menschen leuen moegt sonder dat wort gotz [Mt 4,4].

4. Prediger und Datierung

Angesichts des Titels *Etzliche gut nutze leren genomen auß pretgaten vnd Collacien van geistlichen ersamen herren vns geprediget* [2^r] wird man davon ausgehen dürfen, daß die Texte tatsächlich auf Ansprachen in St. Agneten beruhen und nicht aus anderen Quellen übernommen sind. Damit können als Rahmen für die Entstehungszeit der Sammlung die Lebensdaten der bekannten Prediger herangezogen werden.

Peter Arwiler (Nr. 38) ist von 1478–1486 *procurator* in St. Agneten, von 1486–1515 dort als *rector* bezeugt.¹²

Als der *jsam alt pater van der clusen Gherardus* (Nr. 48) kommt von den bekannten Eberhardsklausener Trägern dieses Namens eigentlich nur Gerhard von der Lippe (de Lippia) in Frage, geboren um 1451 in Westfalen, seit 1483 Prior in Eberhardsklausen und dort am 19. März 1527 gestorben. Der Zusatz *dem got nuwe fraude verlene* macht deutlich, daß Gerhard zur Zeit der Niederschrift des Codex bereits verstorben war.¹³

Ein Gisbert (Nr. 30, 31 und 47) wird in den Personallisten von DOHMS ohne weitere Angaben für das Jahr 1540 als *rector* von St. Agneten nachgewiesen.¹⁴

Mit Namen Bartolomäus (Nr. 40) weist DOHMS vier Augustiner aus Eberhardsklausen nach: am ehesten kommt der Kanoniker Bartolomäus von Köwerich (1513–1544) in Frage, da die Subprioren Bartolomäus von Krammes (1546) bzw. Bartolomäus Trier (1568) sowie ein Prokurator Bartolomäus (1563) zeitlich deutlich abliegen.

Neben Johann von Paltz (Nr. 49), gestorben 1511, ist schließlich noch ein nicht identifizierbarer *ruwerynnen herre* (Nr. 33–36) mit vier Stücken vertreten.

¹² K. RUH, Arwiler, Peter, in: ²VL 1, Sp. 503f.; DOHMS [wie Anm. 4], S. 77 (als Schreiber von Handschriften), ferner S. 184, 187 und 212. Vgl. auch Anm. 6.

¹³ W. WEGSTEIN, Gerhard von Eberhardsklausen, in: ²VL 2, Sp. 1231f.

¹⁴ Vgl. W. WEGSTEIN, Gisbert, in: ²VL 3, Sp. 45f. Ob dieser Gisbert der hier genannte Prediger ist, ist angesichts der lückenhaften Überlieferung nicht mit Sicherheit zu behaupten. Die Anlage der Sammlung spricht jedoch dafür, nicht eindeutig identifizierbare Prediger zuerst unter den Seelsorgern im Kloster und dann unter den Kanonikern von Eberhardsklausen zu suchen.

Die beiden Prediger mit den meisten namentlich gekennzeichneten Stücken, Jacob von Burigh¹⁵ (Nr. 1 – 3, 18, 32, 37, 60 – 62, 64, 65) und Heynrich Cynckler (Nr. 14 – 17, 29, 43, 44, 50 – 53, 55, 59, 66) sind einstweilen nicht zu identifizieren. Jacob muß zwar eine Persönlichkeit von nachhaltiger Wirkung gewesen sein, denn er allein wird in der Vorrede namentlich herausgestellt *her na folgent etzliche gute lironngen genomen auß den Collacien herre Jacobs van Burigh*, er eröffnet die Sammlung und seine Ansprachen berühren zentrale Feste des Kirchenjahrs, er war aber – wie der Zusatz *dem got gnade* in der Vorrede zeigt – bei der Niederschrift der Handschrift auch nicht mehr am Leben. Zwar erscheint es der Erwägung wert, ob Jacob womöglich mit jenem Jacob von Nijmegen identisch ist, der bis 1468 als erster *rector* des neuen Konvents von St. Agneten wirkte. Dies würde freilich die Zeitspanne für die Sammlung der Predigtanschriften auf weit über 50 Jahre ausdehnen und dies scheint mir, auch im Vergleich zu ähnlichen Sammlungen,¹⁶ unrealistisch. Wahrscheinlicher ist mir, daß er, ebenso wie Heynrich Cynckler, nicht mit einem der schon bekannten Namensträger identisch ist, sondern in der bei DOHMS nur lückenhaft belegten Zeit zwischen 1518 und 1540 gewirkt hat.

Damit fällt der Beginn der Sammlung in die Zeit vor 1511, markiert durch den Tod von Johann Paltz, der Abschluß der Sammlung und die Niederschrift der Handschrift liegt – wohl nicht allzuweit – nach 1527, fixiert durch den Vermerk bei der Kirchweihpredigt Nr. 73 und den Tod des Gerhard von Eberhardsklausen.

5. Der Predigtauszug von Johann von Paltz

Über die biographischen Spuren informiert ausführlich B. HAMM.¹⁷ Johann von Paltz hielt sich demnach von Herbst 1495 bis Ende 1500 in Mühlheim bei Koblenz auf, wo er im Auftrag des Erzbischofs Johann II. von Trier ein neues observantes Augustinerkloster aufbaute. Im Jahr 1499 wird er hier urkundlich auch als ›*visitor conventuum reformatorum*‹ erwähnt.¹⁸ Ob er schon in dieser Zeit oder erst nach 1505, dann als Prior dieses von ihm gegründeten Konvents in Mühlheim, das Agneten-Kloster in Trier visitiert hat, muß offen bleiben. Der Predigtauszug, den Katherina Gurdelers festgehalten hat, belegt aber nunmehr ganz konkret Johanns Wirken als Visitor und seine Wirkung. Wenn die Gesamtedition der Werke des Johann

¹⁵ Vgl. W. WEGSTEIN, Jakob von Burigh, in: ²VL 4, Sp. 472f.

¹⁶ P. RENNER, Spätmittelalterliche Klosterpredigten aus Nürnberg, Archiv für Kulturgeschichte 41 (1959) 201–217.

¹⁷ HAMM [wie Anm. 1], S. 37–93.

¹⁸ HAMM [wie Anm. 1], S. 73f.; Quelle abgedruckt bei J. WAGNER, Das ehemalige Kloster der Augustiner-Eremiten in Ehrenbreitstein und seine Beziehungen zu Martin Luther, Erfurt und Wittenberg, Koblenz 1931, S. 180f.

von Paltz vorliegt,¹⁹ wird man auch die praktische Umsetzung seiner theoretischen Konzepte in dieser textgeschichtlichen Brechung durch den Nonnenkonvent genau beurteilen können. Schon jetzt steht indessen fest, daß die hier überlieferte Kollation in den Grundlinien von Thematik und Bildlichkeit Authentizität beanspruchen darf.

Die Textwiedergabe richtet sich nach den von KURT RUH in den Bänden zum ›Franziskanischen Schrifttum‹ angewandten Prinzipien,²⁰ ist also möglichst handschriftengetreu. Auf die Unterscheidung von s/l und z/3 wurde verzichtet. Die geläufigen Abkürzungen sind ohne Nachweis aufgelöst. Großschreibung, die in dem Text – ebenso wie Caputzeichen und vermutlich auch Rubrizierungen – als Gliederungselement, allerdings nicht immer auch am Satzanfang, verwendet wird, ist den üblichen Regeln für Groß- und Kleinschreibung angepaßt. Interpunktionszeichen fehlen weitgehend, sie sind sparsam ergänzt, ausgerichtet an den Gliederungsprinzipien der Handschrift.

[338^v] Dyt jst genomen vß eyner Collacien her johan paltz.

DER koenyncklich propheta Daud spricht yn dem spelter: ›Jr sullet jn gayn yn de portzen des herren.‹²¹ Jt synt²² sunderlich dry porten, da der here yn gayn sal. De jrste porte yst vnser eygen hertz. De ander porte yst de moter gotz. De drytte yst dat lyden Christi. De IIII [339^v] de lyeff hilgen gotz²³.

Zo dem irsten sullen wyr jn gayn jn vnser eygen hertz, want dat hertz des menschen²⁴ yst eyn porte gotz vnd got der here wyr allernyeste vonden jn dem herten des menschen. Her vm layst vns myrken de wort sancti Pauli, de he vns lyert, da er spricht: ›Probat autem se ipsum homo‹²⁵. Eyn jcklich

¹⁹ Johannes von Paltz, Werke. Bd. 1 Coelifodina, hg. und bearb. von CH. BURGER und F. STASCH unter Mitarbeit von B. HAMM und V. MARCOLINO; Bd. 2 Supplementum Coelifodinae, hg. und bearb. von B. HAMM unter Mitarbeit von CH. BURGER und V. MARCOLINO (Spätmittelalter und Reformation. Texte und Untersuchungen hg. von H. A. OBERMAN 2 u. 3), Berlin/New York 1983.

²⁰ K. RUH, Franziskanisches Schrifttum im deutschen Mittelalter, Bd. 1 Texte (MTU 11), München 1965; Bd. 2: Texte von K. RUH zusammen mit D. LADISCH-GRUBE und J. BRECHT (Hg.), (MTU 86), München 1985; vgl. dazu K. RUH, Votum für eine überlieferungskritische Editionspraxis, in: Probleme der Edition mittel- und neulateinischer Texte. Kolloquium der Deutschen Forschungsgemeinschaft, hg. v. L. HÖDL/D. WUTTKE, Boppard 1978, S. 35–40; jetzt in K. RUH, Kleine Schriften II, hg. v. V. MERTENS, Berlin 1984, S. 250–254.

²¹ Ps 99,4

²² synt doppelt geschrieben

²³ Zahl und Reihenfolge der sieben Pforten weicht im ›Supplementum Celifodinae‹ des Johannes von Paltz von der vorliegenden ab: ›Prima porta est proprii cordis, secunda beatissimae Mariae virginis, tertia sanctorum intercessionis, quarta Christi passionis, quinta misericordiae et pietatis, sexta christianae fidelitatis, septima patientiae et tolerabilitatis‹ (HAMM, [wie Anm. 19], S. 84,6–9). Zur Metaphorik der sieben Pforten verweist HAMM auf ›De septem foribus‹ des Johann von Paltz.

²⁴ mensche/menschen ist im Text generell durch ein übergestrichenes M abgekürzt.

²⁵ 2 Kor 13,5

mensche der proeffe sych jn dem spegel syns hertzen, we nahe ader verre he gode sy. Jn dem spegel sal sych der mensche besyen zo ij mayl jn dem dage, der morgens eyns vnd des auentz eyns. He sal sych proeuen vnd vndersoecken, we he sych den dach gehalden hayff jn gedencken, worden vnd wercken jntgen got dem heren, jntghen eme selff vnd intghen dem menschen vnd erhoeren sych selffer recht als eyn schoilmeister syne scholekynder irletz erhoert vnd als sych dat sustergyn vynt vbertreden zo hayn, sal js sych selffs bestrayffen vnd sagen: ›Du haß gemyrckt dat cleyn gestuppe in dem augen dyner mytsuster, aber den grosen balcken ader traiuen yn dyns selffs augen, yn haystu nyt wyllen myrcken vnd reyngen‹ vnd weschen also de vleben syner selen myt ruwen vnd setzen vff de dynck zo bichten, da he sych in vonden hait. [339^o] Js geschuyt gewaynlich, eyn mensche, der van complexien yst ffroelicher naturen, do spricht man, der mensche sy ydel, wuste vnd lychtfferdich. Jst er aber van naturen swere ader stille, man sayt, er sy verkiert ader vryche vnd jch sprechen, dat yn cloesteren vnd yn bewerten orden keyn recht hassz ader nyte gesyn mach. He sal sych auch vndersoecken, we er sych jntghen syn vbersten gehalden hayff, want vns lyeff here sprycht: ›Der vch versmehet, der versmet²⁶ mych‹²⁷ vnd bychten also vnser lyeben heren gode, der moter gotz vnd den lyeben hilgen vnd jngayn nummer slayffen, he hayff gantz vß allen hertzen verzegen den, de eme myßdayn haynt, want vns lyeff here sprycht jn dem hilgen ewangelio: ›Vergebt vnd vwer hemelsche vater sal vch ouch alle vwer sunden vergeuen‹²⁸.

Eyn edel kruytgen yst geheischen paciencia²⁹. Dat sal eyn geystlich mensche plantzen yn den garten syn hertzen. Auer nu geschuyt ys dyck, dat das kruytgen, dat wyr gesehet hayn, wyrt verdarfft van den snee, donner, blyx, ffroßt ader van den voegelen gessen vnd [340^o] man mach js kom behalden. De voegel, dat synt de boeß geyst. De doent dem menschen grosen schaden an desem cruytgen pacienciam vnd vechten yn an myt zorn vnd vngedult. Also wyrt er bewylen verwonnen vnd kumt dan donner blyx vnd hagel, ffroßt vnd kelde, dat he dan verkalde jn der lyeffden gotz vnd wyrt syn kruytgen aller verdarfft. Aber so vort sal er seyn nuwes seen den selffen samen, dat yst geduldicht vnd da jn vlyßsych syn, bys er beclyff jn dem garten syns hertzen. Ayff auch der mensche geffoelt eyngen hasß ader myßmogen vff eynen anderen, der lycht me voerdels hait vur eme, jt sy yn dem dynst gotz ader wat jt jst, so sal he myt begerden syns hertzen gode dancken der genaden, de jr got da yn gedayn hait vnd lesen jr eyn pater noster ayff wat eme dyent vnd hy myt sal he verwynnen de vuerdicht syns hertzen.

²⁶ *der versmet* am Rand nachgetragen

²⁷ Lk 10,16

²⁸ Mt 6,14

²⁹ Vgl. die Gliederung in Anm. 23

Ayff dyr eyt wyederwoerdichs zo koemt ader gestrayfft wurtz vm dyne gebreg vnd angeffecht myt vngedult, so sal he so vort jn sych selffer gayn vnd dencken: ›haystu ouch got den heren ee verzornt‹ vnd [340^v] als er sych dan vynt, sal er gedencken: ›synt deme mayl du got den heren verzornt hays, so haystu alle creaturen verzornt vnd byllich myt recht sullen dat alle creaturen, creden, slangen, ffresch, katzen, hunde vnd we sy sint an dyr wrechen vnd intghen dych stryden‹ vnd nu jn ver...ckt³⁰ dich got der here hynt me dan eyme mensche der dych bereyde vnd vege.

De zweite portz ist de moter gotz. Zo der sullen wyr gayn vnd sy anroyfen vm genade, want sy nynt eynen jcklichen menschen vff der sy anroefft.

Zu dem jrsten sullen wyr gayn vnden ayn de doer des huyß vnd kloppen stercklichen an. Eyns zwey werff, dry werff, bys sy vns vff deyt.

So vort der mensche des morgens jntwacht, rysch ssullen wyr gayn yn de jrste porte. Dat yst de porte des hertzen. Als wyr vns dan vynden vbertreden zo hayn, rysch sullen wyr dan gayn jn de zweyte portz. Dat jst de porte der moter gotz. Da sullen wyr doyn dry harter slege.

Der jrste slag [341^v] ›Och du moter gotz‹. Der ij ›Jch arm sunderynnen‹. Der iij slach ›jch bidden dych, byt vur mych‹ vnd ayff vns nach beduchte, dat sy vns nyt inverhoert, so sullen wyr vns nyt layssen verwysen, wyr sullen doyn, als de scholer, als sy an der doeren gesongen haynt vnd yn nuyst inwyr. Syent sy dan eynich lycht durch eyn vynster luchten, dar gyent sy ener vnd syngen nach eyns vnd inlaysent sych nyt verwysen, bys sy eyt kregen. Also sullen auch doyn wir, werden wyr zo dem jrsten an der doere nyt verhort, sullen wyr vort gayn, want ouen an der kamere synt dry vynsteren. Da sullen wyr dan anschryen, bys sy vns vff deyt vnd erwyrfft vns gracie vnd genade.

De jrste vynster js jrre ewicher vsserwelungen³¹. Da sal man lesen dry pater noster vnd dancken der hilger dryueldicht, dat er sy yn ewicht erwelt hait. Als sy dyt hoert, kumt sy den vynsteren vnd lyeyst sych sehen vnd bewyst sych eyn moter aller erbermden, genaden vnd barmhertzicht. Ayff der mensche nu aber ducht, dat sy yn nyt inhoert, [341^v] keyn andacht noch begerde yn geffoelt, sal he zo der zweyter vynsteren gayn vnd ermanen sy yrer aller hilgster jntffenknyß vnd dat sy got behoit hait vur der erbe sunden, das sy nye geworden yst eyn dochter des zorns vnd lesen jr vij aue maria vnd eyn salue regina. Dar vm vij aue maria, want sy sunder weder erbe sunden yntffangen yst, vff das sy dych verloeß van allen we selen vnd lyffs. Dar vm vij, want sy yntffangen yst myt den vij gauen des hilgen

³⁰ Stelle auf Film nicht lesbar

³¹ Die drei Fenster entsprechen in der Gliederung dem zweiten, dritten und vierten Weg im Abschnitt ›De secunda porta coeli‹ des ›Supplementum Celifodinae‹ (HAMM, [wie Anm. 19], S. 179,26–180,30), wobei Paltz zum Detail hier selbst auf seine Schrift ›De septem foribus seu festis beatae virginis‹ verweist.

geystz, vff dat sy dyr de selffen auch erwerff. Dar vm salue regina, jn wylchem gesait wyrt eyn leuen, vff dat sy dyr ouch erwerff dryueldich leuen als der naturen, der genaden vnd der glorien.

Zo dem jrsten dat leuen der naturen jntgeen de pestilencie vnd yntghen alle vnnaturaliche doet. Zo dem zweiten dat leuen der genaden jntghen alle doet sunden. Zo dem drytten dat leuen der glorien jntghen de ewych verdoemnis.

Der magnificat, jn wylchem gesait wirt: ›der here hait myt myr groyß dynck gedayn³², want der here hait jr dry groyße [342'] groyß dynck gedayn. Zo dem jrsten jn jrre ewicher vsserwelungen, want he sy vur allen creaturen hait erwelt jn eyn moder syns soyns. Zo dem zweiten jn jirre jntffencknis, want he sy vur allen creaturen vur der erbesunden hait behoit. Zo dem drytten jn dem jntffencknis jrs soyns, want he hait sy gemacht eyn gewair moter vnd sy nachtant junffer bewart vnd bydde sy, dat sy dych verwair vur allen periculen der selen vnd des lychams.

De drytte vynster jß de cruce scheunge, wanne wyr vur den anderen vynsteren nyt gehoyrt inwerden, so sullen vur dese vynster gayn vnd sy erbenaynen des jemerlichen stantz, sy vnder de cruce stoynt, want sy ynkan sych nyt jnthalden, so were sy vur deser vynsteren anroyfft, sy moyß eme layssen erschynen den schyn jrre genaden, want jr dat beuolen yst, do sy jn der groser noyt van jren lyeben kynde angesyen wart. Do he sprach: ›Wyff sych dyne kynt³³. Dat waren alle menschen, de sy vmmer anroyffen sulden, de an zo sehen myt den augen yrre moederlicher barmhertzicht. Her vm sult jr sy [342'] da soecken, da yr sy balde konde vynden. In alle vrem lyden vnd bedroeffnis sult jr bedencken dese dry als dat cruce vnd der an dem cruce henckt vnd de de vnder dem cruce stoynde.

Dat hillig cruce hatte dry ecken. Dat beduyt de hilge dryueldicht, vader, son vnd hilger geyst. Dar na sal man bedencken dat wayßdum des hilgen crutz, dat ys der cytel der Pilatus schreyff, der da yst eyne wegesehide ader strayß de vns leyt zo dem ewichen leuen.

Zo dem anderen mail sullen wyr ansehen dat heylsam boich, dat vff de hilgen crutz hyenck vnd de vunff gulden spangen, dat synt de hilge vunff wunden sullen wyr yn vns drucken. Zo leben vnd zo sterben vnd jst sach, das wyr jn vnsem hertzen drayn dyt edel zierlich zeichen des hilgen crutz, sullen wyr myt sycherlichen geleyde ingayn jn de ewiche rast, glorien, ffraude vnd selicht, de nummer ende nemen sal.

³² Lk 1,49

³³ Jo 19,26